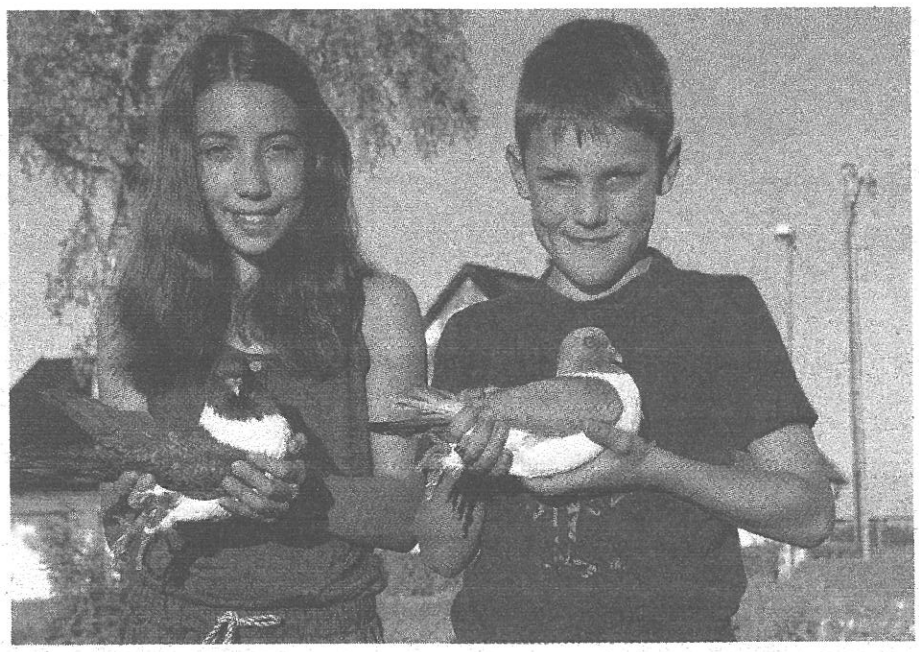
# Wer hat die Schönste?

Mehr als 500 Taubenrassen werden in Deutschland gezüchtet, weltweit sind es schätzungsweise 800. Viele der Züchter leben in Bayern.



Mit ihren Mährischen Strassern: Selina und Jonas Bolleiniger.

Bayern ist das Taubenzüchterland, war es immer schon innerhalb Deutschlands – und Deutschland ist die führende Nation", sagt Karlheinz Solfrank. Er war bis 2001 Vorsitzender des BDRG (Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter) und damals gehörten mehr als 40 000 Rassegeflügelzüchter dem Verband an – zwei Drittel von ihnen hielten Tauben. Mittlerweile sinkt die Zahl der Züchter, nicht zuletzt aufgrund steigender Bürokratie. Veterinärpolizeiliche Bestimmungen machen den Züchtern und vor allem den Ausstellungsleitern das Leben schwer.

Welche Rassen gehalten werden, ist regional verschieden. So sind im deutschen Norden vor allem Flugtauben, die Tümmler, verbreitet. In Bayern dagegen dominieren neben den Kropftauben vor allem die schwereren Rassen, die durchaus als Mahlzeit geeignet sind. Die schwerste der in Bayern verbreiteten Rassen sind die Kingtauben, die bis zu 1050 g auf die Waage bringen. Sie wurden in den USA gezüchtet.

## In jeder Region anders

Typisch bayerische Rassen sind die Coburger Lerchen, die vermutlich aus den auf den Höfen der Herzogtümer Sachsen-Coburg und Sachsen-Meiningen verbreiteten Haustauben herausgezüchtet wurden, die Strasser, die um 1850 in Mähren gezüchtet wurden, die Stellerkröpfer, Fränkische Trommeltauben, Nürnberger Schwalben oder Fränkische Samtschilder. Als jüngere Züchtung sind beispielsweise die aus Niederbayern stammenden Bayerischen Kröpfer zu nennen, die noch nicht ganz durchgezüchtet sind.

Die Taubenzucht entwickelte sich zunächst relativ regional beschränkt, da die Menschen des 19. Jahrhunderts kaum aus ihren Dörfern herauskamen. Das spiegelt sich in den Namen, die oft den Zusatz der Region tragen. Das gilt auch heute noch. Erwin Sedlmeier aus Essenbach, ehemaliges Zuchtausschussmitglied des BDRG und Beisitzer im Ehrengericht, hat seine jüngste Neuzüchtung Essenbacher Kröpfer genannt – in Blau mit schwarzen Binden. Die Farbschläge sind wiederum eine Wissenschaft für sich.

Während Hühner, Enten und Gänse unter die Obhut der Bäuerin fielen, waren Tauben über Jahrhunderte der Stolz des Hofbesitzers. „Jeder versuchte die schönsten Tauben – ähnlich wie bei den Pferden – zu besitzen, dafür gab es sogar extra Taubenmärkte", erzählt Sedlmeier. Der berühmteste Taubenmarkt war wohl der seit 1878 bestehende in Wasserburg am Inn.

## Früher völlig frei

Tauben zählten zum Nutzgeflügel, sie liefen ursprünglich einfach mit, in den Scheunen gab es Taubenschläge, die Vögel flogen frei herum und ernährten sich von dem, was ihnen zufiel, wenn gesät oder gedroschen wurde. Damals ernährten sie sich selber. „Das hat sich total verändert – zum einen durch die Greifvögel, zum anderen sind die Sämereien heute alle behandelt", erklärt Solfrank. Daher werden die Tiere nun in schützenden Volieren gehalten und gefüttert.

Noch etwas hat sich geändert. Während Tauben bis Anfang des 20. Jahrhunderts üblicherweise von Landwirten gehalten und gezüchtet wurden, ist die Taubenzucht heute zum Hobby geworden, immer weniger Landwirte seien unter den Züchtern, sagt Solfrank. Er selbst hält seit seinem sechsten Lebensjahr Fränkische Samtschildtauben – nunmehr also seit 74 Jahren. Geerbt hat er seine Leidenschaft vom Großvater, der Strasser hielt. Solfranks anderer Großvater nahm den Jungen auf eine Ausstellung mit und der verguckte sich dort in die Samtschilder, denen er treu geblieben ist, auch wenn er zwischendurch zusätzlich andere Rassen hielt.

## Zehn Taubengruppen

„Die Treue zur Taubenrasse hat fast jeder Züchter", meint er, „denn je besser er sich mit einer Rasse auskennt, desto mehr Erfolg als Züchter hat er". Dass er zeitweise auch andere Rassen hielt, begründet er mit seiner Tätigkeit als Preisrichter, denn so konnte er die Rassen am besten kennenlernen. Bei der Benotung der Rassetauben, die nach einem Punktesystem vorgenommen wird und von „vorzüglich" (97 Punkte) über „hervorragend" (96), sehr gut (95 bis 93) gut (92 bis 90) bis zu befriedigend reicht, spielen je nach Rasse unterschiedliche Merkmale eine Rolle. Mit ungenügend werden Tauben bewertet, die für die Zucht ungeeignet sind.

Heutige Rassetauben werden in zehn verschiedene Gruppen eingeteilt, und zwar Formentauben, Warzentauben, Huhntauben, Kropftauben, Farbentauben, Trommeltauben, Strukturtauben, Mövchentauben, Tümmlertauben und Spielflugtauben.

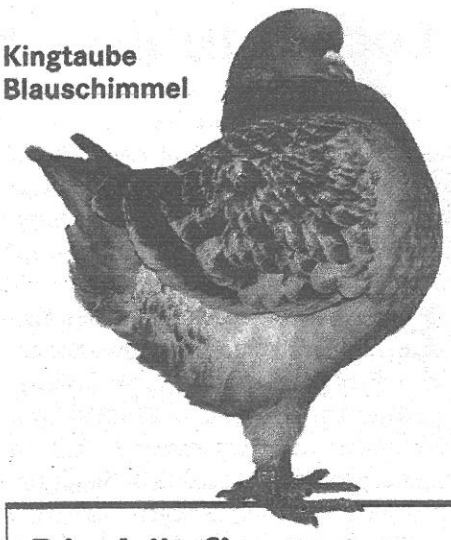
Jede Gruppe für sich setzt eigene Schwerpunkte in der Zucht. Dass bei Formentauben besonderer Wert auf ihre spezielle Form, bei den Warzentauben auf die Nasenwarze gelegt wird, ist schon an der Namensgebung zu erkennen. Die Huhntaube bekam ihren Namen wegen ihrer Schwanzhaltung, die an ein Huhn erinnert. Bei Kröpfern muss das Blaswerk entsprechend entwickelt sein.

## Hochburg Donaumoos

Das Donaumoos ist bis heute eine Hochburg der Taubenzucht. Die alljährliche Donaumoosschau des Geflügelzuchtvereins Donaumoos erreicht Rekordmeldezahlen. Hier sind auch noch etliche Landwirte oder Austragslandwirte unter den Züchtern. Johann Kingl (70), bis vor zehn Jahren Vollerwerbslandwirt, züchtet seit rund 55 Jahren Stellerkröpfer, hat mit ihnen unter anderem zwei Europameistertitel, 14 Deutsche, 18 Bayerische und 22 Vereinsmeistertitel gewonnen. An der lebhaften Rasse gefällt ihm besonders, dass sie im Freiflug mit den Flügeln klatscht. Mit dem Taubenzüchtervirus hat er seine Enkeltöchter Maria und Magdalena ebenfalls angesteckt, die als erstes Tauben füttern wollen, wenn sie die Großeltern besuchen. Bereits Kingls Vater hatte Stellerkröpfer gehalten und sie als Vertriebener mit in die neue Heimat Bruck bei Neuburg/Donau mitgebracht.

## Neue Rassen züchten

Erst seit 1963 anerkannt ist dagegen der Bayerische Kröpfer, den Karl Zausinger im niederbayerischen Oberhatzkofen aus englischen Kröpfern, Pommernkröpfern und der Böhmentaube herausgezüchtet hatte. Bayerische Kröpfer züchtet seit 1987 auch Heiner Brand (77) senior aus Königsmoos, ebenfalls mehrfacher Bayerischer Meister – „ich zähl die Titel nicht". Zausinger hatte ihn dazu animiert – mit den Worten: „Auf jeden Hof gehören Tauben". Vorzugsweise natürlich bayerische. Das A und O an der Zucht sei es, konsequent zu notieren, welche Tiere verpaart wurden und welche Jungtiere dabei herauskamen, erklärt Heiner Brand junior, Vorsitzender des GZV Donaumoos. Tauben sind eigentlich monogam – mit Hang zum Seitensprung. Das macht sich der Züchter zunutze und verpaart nach seinen Wünschen. Dabei muss er allerdings



Kingtaube Blauschimmel

## Die häufigsten Taubenrassen in Kurzbeschreibung

### Deutsche Schautaube

**Gruppe:** Formentaube
**Herkunft:** Anfang des 20. Jahrhunderts aus Reisebrieftauben und verwandten Rassen in Deutschland herausgezüchtet. In Bayern stark verbreitet.
**Eigenschaften:** Lebhaft, zucht- und flugfreudig.
**Form:** kurze, kräftige Form, Körper schnittig, keilförmig, fast waagrecht getragen.
**Gewicht:** 500 bis 700 g
**Farbenschläge:** 38 Farbenschläge, mit und ohne Binden, gehämmert, getigert, gescheckt.